

Ausflüge von Cilly.

I. In die Sulzbacher Gebirge.

Unter den Ausflügen in weitere Ferne ist jener in die Sulzbacher-Gebirge der lohnendste. Mit Recht wird jene Gegend die „Untersteirische Schweiz“ genannt; majestätisch steigen dort die Riesengebilde der südlichen Kalkalpenkette in starren zackigen schneebedeckten Zinnen in der Höhe von 7000—8000' in die Luft. An Wildheit, Großartigkeit der Formen, und malerischem Zauber hat dieses Hochgebirge kaum seines Gleichen. Es ist indessen nur wenig von Touristen besucht, ja von denselben fast noch unbekannt. Ich finde mich verpflichtet, indem ich auf den hohen Reiz dieses Alpengebietes, auf die reichen, lohnenden Genüsse aufmerksam mache, welche es dem Auge und der Forschung des Naturfreundes in überschwenglicher Fülle gewährt, auch die Schattenseite nicht zu verhehlen, welche es zeigt. Die wenigen Schriftsteller, welche bisher in ihren Werken dieser Gegend erwähnten (Seidl, Schmuß, Schaubach) schildern die Bewohner dieser Thäler als ein patriarchalisches, friedliches, gemüthliches Völkchen. Sie mögen es recht gut gemeint haben, aber es ist Pflicht gegen diejenigen, welche dieses schöne Thal besuchen, ihnen auch nicht zu verhehlen, daß hier wenigstens noch vor Kurzem ganz eigenthümliche Zustände herrschten, welche nicht mit Stillschweigen übergangen werden können und dürfen, denn sie sind sehr wichtig, besonders für den Touristen. Ein rauhes Volk bewohnt diesen in so hohem Glanze der Naturschönheit prangenden Alpenwinkel. Er ist übel berüchtigt im Lande als ein alter Hort, als eine sichere Zuflucht von Gesindel aller Art; Deserteure, Strolche, Diebe, Brandleger u. s. w., denen es gelang hieher zu flüchten, fanden hier stets Schutz, Unterkunft, Arbeit in den Holzschlägen, und wurden so dem strafenden Arm der Gerechtigkeit vorenthalten. Paßbeachtung, Fremdenpolizei u. s. w. war hier unbekannt. Da die Zugänge nach Sulzbach von allen Seiten sehr schwierig